

SCHWERPUNKT: INTEGRATIONSPOLITIK

Stadt ist gut aufgestellt

Expertenrunde sieht Essen auf dem richtigen Weg in der Integrationspolitik.
Fachtagung zum Projekt „Zuwanderer in der Stadt“ im Come-In

„Die Stadt Essen ist aufgrund ihrer zahlreichen Bildungseinrichtungen für die Zukunft gut aufgestellt.“ Das erklärte die Heidelberger Stadtsoziologin Prof. Erika Spiegel während der Fachtagung „Integration statt Segregation“ im Blick auf Qualifizierungsmöglichkeiten für Einwanderer. Das sei vor allem deswegen notwendig, weil „die Konkurrenz der Städte in Europa, qualifizierte Einwanderer zu bekommen, in den nächsten Jahren steigen wird“. Experten stellten Ergebnisse des Projektes „Zuwanderer in der Stadt“ vor.

Hintergrund der Expertentagung im Come-In war, dass die demografische Entwicklung Deutschlands nach aktuellen Prognosen in den nächsten Jahrzehnten von einer Verminderung der deutschen Bevölkerung und deren Überalterung geprägt sein wird. Gleichzeitig, so die Experten, wird der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wachsen.

Fachleute gehen davon aus, dass auch in Zukunft vor allem westdeutsche Großstädte als „Integrationswerkstätten“ unterschiedlicher Kulturen und Lebensstile fungieren. „Integrationspolitik ist Stadtpolitik“

machte Oberbürgermeister Wolfgang Reiniger deutlich. Dazu hob er die Vielzahl erfolgreicher Kooperationen hervor, die dazu beitragen, dass Essen bei der Integrationspolitik überdurchschnittlich erfolgreich sei. „Zwingend notwendig für eine erfolgreiche Integration ist jedoch der Erwerb der deutschen Sprache“, so der Oberbürgermeister.

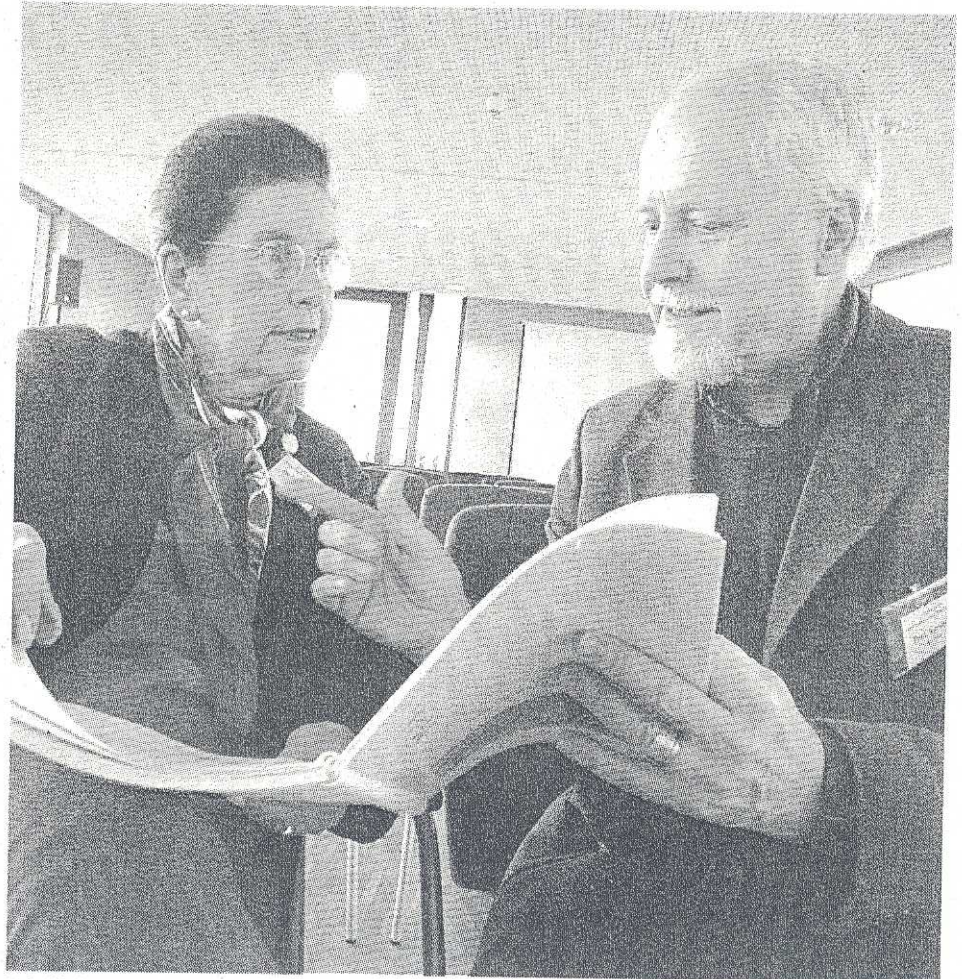
Lob für Essen kam von Prof. Klaus Peter Strohmeier von der Ruhr-Uni Bochum. Er begrüßte die offene Informationspolitik in dieser Frage.

Stadtentwickler Klaus Wermker wies auf die Stadtteilarbeit seit 1983 hin: „Durch engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich die Situation in Bezirken mit besonders hohem Ausländeranteil stabilisiert.“

gu-

Projekt Zuwanderer

Am Projekt „Zuwanderer in der Stadt“ sind beteiligt: Schader-Stiftung, Deutscher Städtetag, Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, Institut für Urbanistik sowie Institut Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt und Regionalentwicklung.



Lob für Integrationspolitik der Stadt: Die Heidelberger Stadtsoziologin Prof. Erika Spiegel und Prof. Werner Springer vom Essener Institut stadtteilbezogene Sozialarbeit.

Foto: WAZ, Frank Vinken